

ROHE MAUERSTEINE

Materialbeschreibung:

Für den **TROCKENMAUERBAU** empfehlen wir den handelsüblichen **Rohen Mauerstein** aus rotem und/oder grau-buntem Weserhartsandstein. Die normale Sortierung besteht aus Steinen mit Schichtenhöhen von ca. 10-20 (25) cm und Kantenlängen von ca. 25-50 cm. Das mittlere Steingewicht beträgt etwa 40 kg. In Abhängigkeit von der Mauerhöhe können die Schichtenhöhen und Kantenlängen variiert werden. Die Steine sind in allen Flächen spalt- bzw. bruchrau und haben dadurch einen natürlich-rustikalen Charakter.

TIPPS FÜR DEN BAU VON TROCKENMAUERN

Gründung/Fundament:

Die beste Standfestigkeit haben Trockenmauern auf gewachsenem Boden. Bei jüngerem Erdreich besteht die Gefahr, dass sich die Mauer in das Erdreich drückt und instabil wird. Die Bodenbedingungen sind deshalb bei der Gründung hinsichtlich Fundament und Mauerneigung zu berücksichtigen.

Normalerweise wird für das **Fundament (D)** der Boden ca. 40-60 cm tief ausgehoben. Die Breite beträgt etwa 40 cm und damit etwas mehr als die durchschnittliche Steinbreite. Als Faustregel sagt man, dass eine Trockenmauer am Fuß in der Breite etwa mit einem Drittel der Mauerhöhe angelegt wird. Nimmt man als Beispiel die Mauerhöhe mit 120 cm an, so wäre der Fuß rund 40 cm breit.

Für das Fundament empfehlen wir den Einbau von frostbeständigem Schotter (D). Schotter verkantet sich beim Verdichten und ist somit standfester als Kies.

Aufbau:

Auch wenn man beim Bau einer Trockenmauer nicht mit der Exaktheit wie bei einem hochwertigen Sichtmauerwerk arbeiten muss, sollte man doch eine Schnur spannen.

Bei höheren Mauern empfiehlt sich der Einsatz eines Schnurgerüstes, um die Flucht und den Anlauf (Mauerneigung gegen den Hang) einhalten zu können.

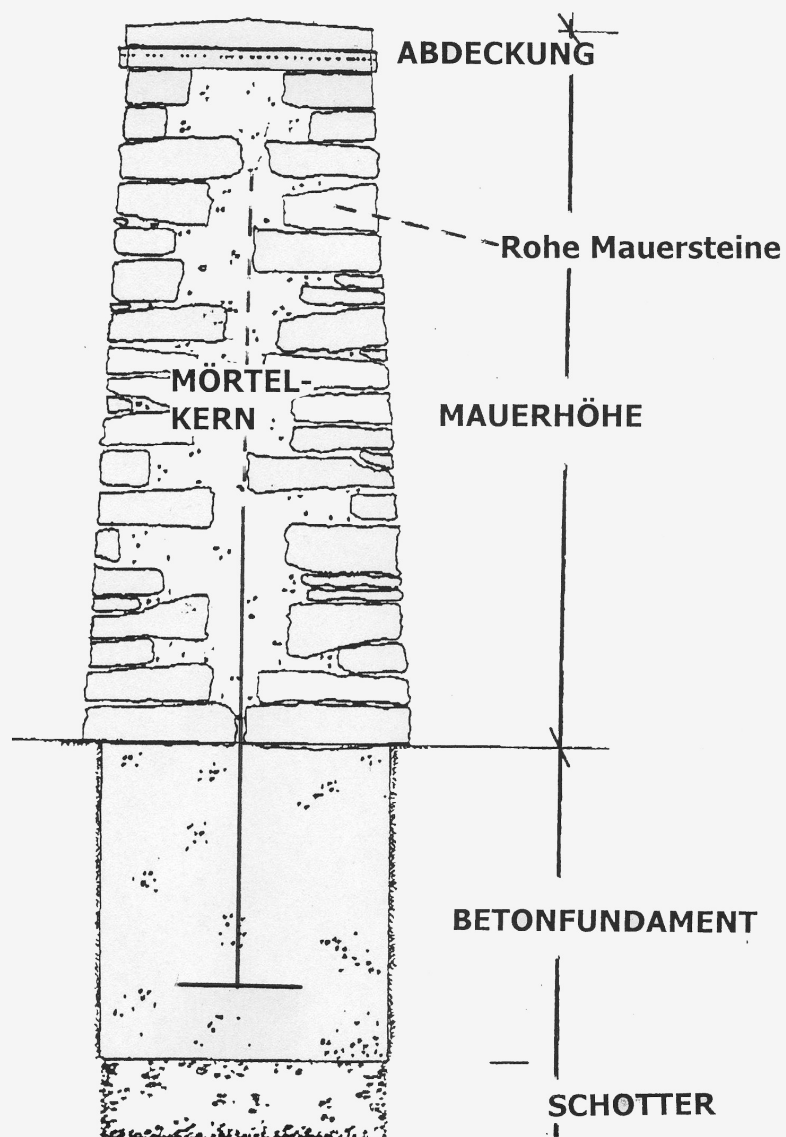
Die erste Steinreihe beginnt man mit relativ großen Steinen -**Basisstein (E)**- etwa 10 cm unterhalb der späteren Geländeoberkante. Die Mauerrückseite wird in etwa gleicher Breite wie die eigentliche Mauer mit grobem Steinmaterial hinterpackt (C). Dadurch kann sich hinter der Mauer keine Staunässe bilden. So verfährt man bis etwa eine Steinlage unterhalb der Maueroberkante. Später durchdringt der Boden hinter der Steinpackung diese allmählich bis zur Mauerrückseite; Mauer, Steinpackung und Erdreich bilden dann eine Einheit. Über der Hinterpackung, d.h. ab Unterkante des **Abdecksteins (A)** kann man Boden zum Bepflanzen oder Einsäen aufbringen.

Die Mauer wird mit Neigung (Anlauf) gegen den Hang aufgeschichtet, wobei die Steine im Verband möglichst engfugig und dichtlagig gepackt werden. Etwa ein bis zwei lange Steine - **Bindersteine (B)**- werden je Quadratmeter durchbindend bis in das **hintergepackte Material (C)** oder direkt in den Boden eingebaut. Wackelnde Steine verkeilt man mit Bruchstücken. Auf die Lagerfugen darf auf keinen Fall Boden aufgebracht werden. Zum Bepflanzen der Stoßfugen ist dies allerdings zu empfehlen.

Die Schichten laufen nicht durch, sondern es wird ein Wechselmauerwerk gepackt, wobei darauf zu achten ist, dass keine Kreuzfugen entstehen. An den Enden oder Ecken der Mauern werden ebenfalls größere Steine gesetzt, und als oberer Abschluss kann ein Abdeckstein (A) aufgelegt werden, der aber normalerweise vorderseitig nicht übersteht.

PRINZIPSKIZZE

Freistehende Bruchsteinmauer mit Mörtelkern aus Rohen Mauersteinen



Die Ausführung einer freistehenden und beidseitig sichtbaren Mauer empfehlen wir als zweischaliges Mauerwerk und als Abschluss eine Abdeckplatte oder einen Abdeckstein zu legen. Beim Bruchsteinmauerwerk wird der Kernbereich mit Beton oder Mörtel verfüllt, wobei als Zuschlag jeweils Trasszement genommen werden sollte.